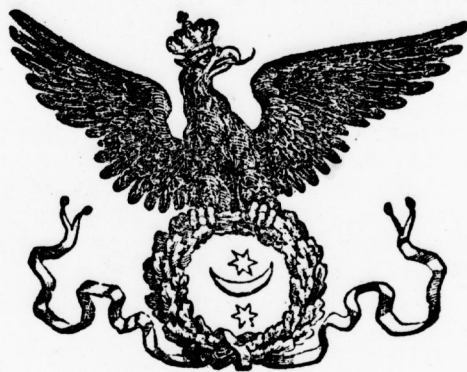


Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post, Anhalten über all nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Brei-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

No. 157.

Halle, Montag den 8. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1844.

## Deutschland.

Berlin, d. 5. Juli. Der königl. dänische außerordent-  
liche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe,  
Graf v. Reventlow, ist nach Neu-Strelitz von hier abgereist.

Die Schiffbarmachung des sogenannten Spoggrabens  
bei Kleve (eines schon im Jahre 1688 unter Kurfürst Fried-  
rich III. begonnenen Verbindungs-Kanals zwischen dem die  
Schwanenburg bespülenden uralten Rheinbette und dem jetzigen  
Rheinströme selbst), wird jetzt mit Fleiß und Emsigkeit in An-  
griff genommen, und man hofft in Kleve, daß das höchst wich-  
tige Werk, dessen Ausführung eine Quelle großer Vortheile für  
diese Stadt zu werden verspricht, schon im nächsten Jahre zur  
Vollendung gebracht sein werde. Durch königlichen Erlass vom  
3. März 1843 war die Wiederherstellung dieses längst untief  
gewordenen Kanals, so wie der dazu gehörenden Schleusen, an-  
geordnet und dafür die Summe von bereits 150,000 Thln.  
aus Staatsmitteln angewiesen worden.

Wien, d. 28. Juni. Berichten aus Prag zufolge ist  
gegen die aus Anlaß der daselbst vorgefallenen Ruhestörung  
Verhafteten, einige Hundert an der Zahl, eine schnelle poliz-  
zeiliche Untersuchung gepflogen worden, wodurch jedoch ein  
irgend erschwerender Umstand nicht ermittelt werden konnte,  
sondern sich die von mehreren Fabrikherren vorgenommene be-  
deutende Herabsetzung der Arbeitslöhne als einzige Veranlas-  
sung herausgestellt hat. In Folge dessen ist der bei weitem  
größte Theil der Verhafteten schnell wieder in Freiheit gesetzt  
worden und zu seiner gewohnten Beschäftigung zurückgeführt;  
eine ziemliche Anzahl Ausländer wurde eben so schnell über die  
Grenze gebracht, und nur gegen 20 Individuen sind als Rät-  
delsführer und Urheber der vorgefallenen Unordnungen der be-  
treffenden Behörde zu weiterer Behandlung übergeben worden.

## Dänemark.

Von der Eider, d. 26. Juni. Ein skandinavischer Zug  
gegen Marokko. Als das mit 120 Mann besetzte, mit Bomben

und andern groben Geschützen armirte Kriegsdampfschiff Hekla  
mit von der Admiralität dem Chef derselben, Kapitän Mou-  
rier, versiegelt übergebenen Ordnern in See gehen sollte, begab  
sich der König an Bord derselben und hielt eine Anrede an die  
Mannschaft des Inhalts: „dieselbe möge sich mannhafte bewei-  
sen, der dänischen Flotte Ehre machen und mit den norwegi-  
schen und schwedischen Seeleuten freundlichen und herzlichen  
Verkehr halten.“ Diese Ansprache des beredten Fürsten ist die  
Bestätigung des vielfach verbreiteten, in keinem der halbamt-  
lichen Organe indeß irgend berührten Gerüchts, daß das Kriegs-  
boot Hekla (das bei Fallmouth mit den andern Schiffen zusam-  
mentrifft), die Fregatten Gefion und Thetis, an deren Bord sich  
der Kronprinz Friedrich befindet, und eine Kriegsbrigade von  
Westindien sich mit dem schwedisch-norwegischen Geschwader  
(bestehend aus der schwedischen Fregatte Josephine, der nor-  
wegischen Fregatte Freya und der Korvette Nordstjern), wel-  
ches in England einen schwedischen Prinzen an Bord nehmen  
soll, vereinigen werden, um nach Marokko zu gehen. Die  
Leuloner Sentinelle de la Marine weiß bereits, daß eine dä-  
nische Flotille in Tanger erwartet wird und hat diese Nach-  
richt sicher nicht aus dänischen oder deutschen Berichten, son-  
dern aus Konsularberichten von Tanger. So werden sich also  
Schweden und Dänemark von dem schmachvollen Tribute be-  
freien, den sie bis jetzt an den machtlosen Despoten von Fez  
und Marokko bezahlten, die schwedischen und norwegischen  
Kriegsflaggen freundschaftlich wieder mit dem Danebrog zu-  
sammenflattern, und von den Regierungen, welche die skan-  
dinavischen Ideen, insbesondere von der dänischen Seite, wo  
sich der Thron durch die Realisation derselben gefährdet sehen  
würde, sonst so scheel ansehen, der erste skandinavische Bun-  
deszug ausgehen. Höchst wahrscheinlich wird es indeß kaum  
zu Feindseligkeiten kommen und Abderrahman freiwillig dem  
Tribute entzagen, und auch wohl künftig die Flagge ehren,  
deren Kriegsschiffe er gesehen hat. Und so sehr man auch in  
Holstein und Schleswig die dänischen Angelegenheiten als  
fremde betrachtet, wird man doch gewiß gern das „maroc-

canstke Präsent" aus dem gemeinschaftlichen Budget verschwinden sehen und mit Theilnahme die etwaigen Waffenthaten der Flotte verfolgen; war es doch die Flotte, die in den langen, unglücklichen Kriegen Dänemarks, an denen die Herzogthümer Theil nehmen mußten, meist allein die Ehre des Danebrog rettete.

### Frankreich.

Paris, d. 1. Juli. Der offizielle Moniteur von gestern bringt einen längeren wichtigen Artikel, der nicht verfehlen kann, großes Aufsehen in ganz Frankreich zu erregen. Er betrifft die so vielfach und leider meist auf so gehässige Weise besprochene Frage der Dotation der Prinzen und Prinzessinnen des jetzt regierenden königlichen Hauses. Man hatte von Seiten der Opposition erstens das Recht der Prinzen und Prinzessinnen auf eine Dotation von Seiten des Staats in Abrede zu stellen, zweitens das Unnöthige einer solchen durch Verbreitung der Meinung darzuthun gesucht, als sei die Privat-Domaine des Königs überreich, könne daher aus eigenen Mitteln dafür Vorsorge treffen. Der Artikel des Moniteur hat nun zum Zwecke, den Rechtspunkt klar darzustellen und nachzuweisen, andererseits die Fügigkeit des zweiten Punktes zu zeigen. Beides geschieht auf eine nicht wohl umstößliche Weise. Man darf sonach sicher sein, daß in der nächsten Session den Kammern ein Dotations-Gesetz für den Herzog von Nemours, den Prinzen von Joinville und die Prinzessin Clementine, die bereits vermählt sind, vorgelegt wird.

In der Deputirtenkammer interpellirte heute Hr. Lherbette den Minister Guizot über den Moniteurartikel, die Dotation betreffend. Guizot erklärte, das Cabinet übernehme die Verantwortung für den Artikel. Lherbette bemerkte darauf: der Artikel verlege alle Rücksichten und sei beleidigend für die Opposition, ja für die ganze Kammer. Guizot replizirte, er staune über den Ausfall; die Regierung appellirte in der Dotationsfrage an die öffentliche Meinung und der Artikel suche Vorurtheile zu entfernen, die der klaren und richtigen Ansicht im Wege ständen. Die Kammer ging auf Dupin's Vorschlag zur Tagesordnung über.

Die Journalpresse ist in großer Bewegung über den Moniteurartikel; allen Parteileidenschaften und Parteiphrasen sind damit die Schleusen geöffnet.

Hr. von Sainte-Aulaire ist von London hier angekommen; er wird bis Ende August bleiben und dann an seinen Posten zurückgehen, die Vorbereitungen zum Empfang des Königs zu treffen.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 29. Juni. Im Unterhause wurde gestern, auf eine Frage des Dr. Bowring, ob es wahr sei, daß der Zollverein den Zoll auf britisches Eisen, besonders Roheisen, zu erhöhen absichtige, und daß diese Maßregel in der nächsten Versammlung der Deputirten der verschiedenen Zollvereinsstaaten im September d. J. zum Beschluß erhoben werden solle, von Sir Robert Peel erwidert, daß nicht auf amtlichem, wohl aber auf Privatwege Nachricht davon eingegangen sei, daß man jene Zollerhöhung sehr wünsche. Er setzte indeß hinzu, daß die britische Regierung iebhaft dagegen remonstrirt habe, und daß ihr zur Antwort gegeben sei, die Zollerhöhung würde möglicherweise nur eine temporäre sein; übrigens, meinte Sir Robert Peel, werde der Vorschlag auch auf dem Zollkongresse selbst bedeutende Opposition finden. Dr. Bowring stimmte dem bei und bemerkte, der Wunsch nach der Zollerhöhung sei hauptsächlich durch die niedrigen Eisenpreise in England hervorgerufen worden, welches Motiv indeß bekanntlich jetzt nicht mehr in gleicher Stärke vorhanden sei.

### Spanien.

Madrid, d. 25. Juni. Alle Blicke sind nach Barcelona gerichtet; man glaubt allgemein am Vorabend eines wichtigen Ereignisses zu sein; die Verfassung von 1837, längst thatsächlich suspendirt, dürfte leicht durch einen Staatsstreich aufgehoben werden.

### Griechenland.

Die neuesten Nachrichten aus Athen gehen bis zum 22. Juni. Grivas hatte sich, auf ein von Zavellas erhaltenes Versprechen vollständiger Amnestie, auf einem französischen Dampfschiffe im Piräeus gestellt. Das Ministerium wollte ihn dessen ungeachtet vor ein Kriegsgericht ziehen; Grivas protestirte und ward auf ein französisches Kriegsschiff versetzt, das ihn wohl aus dem Lande bringen wird.

### Amerika.

Nachrichten aus Newyork vom 15. Juni zufolge hat der Senat zu Washington die Bill zur Annexion von Texas verworfen. — Dies geschah am 8. Juni mit 35 Stimmen gegen 16.

### Bermischtes.

— Berlin. Viele Theilnahme erregt hier der am 2. Juni erfolgte Tod des bekannten dramatischen Dichters Karl Blum, welcher nach einem kurzen Krankenlager verschied. Unser königliches Theater verliert an demselben einen seiner umsichtigsten Regisseure.

— Am Sonntag den 23. Juni entluden sich bei Ahrweiler (Rhein- Provinz) 3 Gewitter mit solcher Heftigkeit, daß die Weinberge von den Wasserströmen durchwühlt und der ertragsfähige Boden bis zum harten Fels abgespült wurden. Der Weinbergsgrund, anderes Gerölle, ja, schwere Steinblöcke liegen seitdem auf den Weingärten und Fluren in der Ebene; auch die meisten Kornfelder und Gemüsegärten wurden überschüttet, liefern daher in diesem Jahre keinen Ertrag und sind bedeutend verschlechtert. Selbst 1894, heißt es in der Kölnischen Zeitung, war das Unglück der armen Ahrbewohner nicht so groß, als jetzt. — Am 28. Juni brach in dem bei Wesel gelegenen Dörfchen Krudenburg Feuer aus, welches mit reißender Schnelligkeit innerhalb weniger Stunden beinahe den ganzen Ort einäscherte. Die Zahl der abgebrannten Wohnhäuser beläuft sich auf 20.

— Eine merkwürdige naturhistorische Erscheinung hat sich in Galatz an den Ufern der Donau gezeigt. Es sind kleine vierfüßige Thierchen, deren sich die ältesten Einwohner nicht erinnern können, je welche gesehen zu haben, und auch fremde Reisende nicht zu benennen wissen. Sie scheinen einestheils den Amphibien, andertheils der Klasse der Säugethiere anzugehören, während die charakteristischen Merkmale weder der einen noch der andern Klasse bei ihnen bestimmt ausgesprochen erscheinen. Man hat einige Exemplare der naturhistorischen Gesellschaft in Jassy übersandt, von der nähere Aufschlüsse erwartet werden.

— Magdeburg u. Leipziger Eisenbahn.

Personen-Frequenz.	
Bis 22. Juni incl.	292,709 Personen.
Vom 23. bis 29. Juni incl.	15,222 "
mit Einschluß von 1370 Personen	
aus dem Verkehr auf den Anhalte-	
punkten	

Summe 307,931 Personen.



Kunst = Nachricht.  
Dienstag den 9. Juli Versammlung  
der Singakademie im Kronenzinzen.  
Abends 6 Uhr.  
Der Vorstand des Musik-Vereins.

### Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.  
Die heute früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr erfolgte, zwar  
schwere, aber doch glückliche Entbindung  
seiner lieben Frau von einem muntern Jun-  
gen, zeigt ergebenst an  
Nieda, den 5. Juli 1844.  
W. A. E. Morgenstern.

### Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation.  
Die den Erben der Wittwe König,  
Marie Elisabeth geb. Zubrodt zu  
Dornstedt gehörigen Grundstücke, näm-  
lich:

- A. ein Kossathengut mit Zubehör zu  
Dornstedt,
- B. zwei Hufen Baueracker und drei Mor-  
gen Kossathenacker in Dornstedter  
Flur,
- C. 26 Morgen 57 Quadratruthen Acker  
in Wismannslebener Flur,  
zusammen abgeschätzt auf 3503 Thlr., sol-  
len am

11. Juli dieses Jahres,  
Nachmittags 2 Uhr,  
in der Kochschen Schenke zu Dorn-  
stedt, von der Königl. Gerichts-Com-  
mission zu Lauchstädt und dem un-  
terzeichneten Gerichte, freiwillig subhastirt  
werden und sind Taxe und Hypotheken-  
Speine in unserer Registratur einzusehen.

Schrapplau, den 13. Juni 1844.

Er. Königl. Hoheit  
des Prinzen August von Preußen  
Patrimonial-Gericht.

Bekanntmachung.

#### Fleischtage.

- 1 U Rindfleisch (gutes) gilt 3 Sgr.,
  - 1 „ do. (geringeres) 2 Sgr. 6 Pf.,
  - 1 „ Schweinefleisch 3 Sgr. 9 Pf.,
  - 1 „ Hammelfleisch 2 Sgr. 6 Pf.,
  - 1 „ Kalbfleisch 2 Sgr.
- 3 Brbig, den 4. Juli 1844.

Der Magistrat.  
Lehmann.

Obstverpachtung. Auf den 13. Juli,  
Vormittags 10 Uhr, soll das Obst auf dem  
Kochschen Gute zu Gerbstädt meistbie-  
tend verpachtet werden.

Ein schöner großer trockener Keller, vorn  
heraus, der sehr gut für Kaufleute sich  
eignet, ist zu vermieten, Brüderstraße Nr.  
222.  
Ed. Hartig.

Vom 1sten d. M. habe ich den hiesigen  
von Grund aus neu eingerichteten  
Gasthof zum **Rothen Hirsch**  
übernommen. Dem geehrten reisenden Pu-  
blikum empfehle ich daher dieses mein Eta-  
blissement bestens und werde nur dahin mein  
Streben richten, mir eines Jeden Zufrie-  
denheit zu erwerben.

Eilenburg, den 4. Juli 1844.  
Friedrich Debisch.

Eine sehr besuchte Gast- und Schenk-  
wirthschaft,  $\frac{1}{4}$  Stunde von einer lebhaften  
Mittelstadt, und an einer frequenten Straße,  
3 Stunden von Halle belegen, mit einem  
2 Morgen großen Obst- und Gemüse-Gar-  
ten und Regeibahn, soll nebst vollständigem  
Inventar zu einem sehr billigen Preise  
veränderungshalber schleunig unter günsti-  
gen Bedingungen sofort durch Unterzeich-  
neten verkauft werden.

Käufer haben kein Honorar zu bezahlen.  
Opitz in Halle,  
Rathhausgasse Nr. 250.

Ein in der Nähe bei Erbsdorf und  
Wenningen dicht an der Unstrut belege-  
ner weißer und rother Sandsteinbruch, wel-  
cher  $1\frac{1}{2}$  Acker enthält, ist sofort unter an-  
genehmen Bedingungen zu verkaufen, und  
ist solches bei der Wittwe M. Schulze in  
Raumburg oder bei dem Steinhauermfr.  
Kunze in Kirchseidung zu erfragen.  
Raumburg, den 30. Juni 1844.

#### Haus- und Gartenverkauf in Nebra.

Ein im Jahre 1834 neuerbautes Wohn-  
haus mit 3 Stuben und Zubehör, und ein  
an demselben sich befindender 2 Verl. Echf.  
Ausfaat haltender Gemüse- und Obst-Gar-  
ten; ingleichen ein gut gehaltener einspä-  
niger Kollwagen ist zu verkaufen. Ueber  
beide Verkaufsgegenstände giebt Herr Schü-  
ckenwirth Lüttich zu Nebra bis zum 1. Au-  
gust d. J. Auskunft.

Repertoire des Theaters zu Lauchstädt.

Wegen des ökonomischen Vereins statt  
Mittwoch den 10. Juli:

Dienstag, den 9. Juli:  
**Richard Wumpertel,**  
musikalisches Quodlibet in 3 Akten, von  
Stegmayr.

Sonnabend, den 13. Juli:  
**Die beiden Schützen,**  
komische Oper in 3 Akten, von Alb. Vogling.

Sonntag, den 14. Juli:  
**Der Weltumsegler wider Willen,**  
Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen,  
von Emden.

Dr. F. Lorenz.

Eine Bäckerei, 2 Stunden von Halle  
belegen, in welcher täglich 3—4 Mal ge-  
backen wird, mit Materialhandlung ver-  
bunden, steht sofort mit 800 Thlr. Anzahl-  
ung zu verkaufen. Näheres bei Supprian  
in Halle, Leipzigerstr. Nr. 283 wohnhaft.

Einige Pensionaire, welche zugleich un-  
ter der Aufsicht eines Lehrers stehen, kön-  
nen jetzt oder zu Michaelis für einen solli-  
den Preis placirt werden. — Der Herr Di-  
rector Scharlach zu Halle wird die  
Güte haben, das Nähere darüber, in den  
Vormittagstunden von 11—12 Uhr, zu  
ertheilen.

Ein in Halle in einer lebhaften Straße  
belegenes Haus mit einem Laden nebst hin-  
länglichen Stuben, Kammern, bedeutendem  
Bodenraum und schönen Kellern, worin seit  
40 Jahren ein lebhafter Handel mit gutem  
Erfolg betrieben ist, steht Veränderung hal-  
ber und mit der Hälfte Anzahlung zum Ver-  
kauf. Die Nachweisung geschieht unent-  
geltlich. Das Nähere bei Opitz in Halle,  
Rathhausgasse Nr. 250.

Mehrere neue Droschken mit und ohne  
Verdeck, und neue und alte Jaloufiwagen,  
stehen billigst zu verkaufen in Merseburg  
Nr. 889. bei Kübler und Sohn.

Meine zu Knabendorf, zwischen  
Merseburg und Lauchstädt, belegene  
Schenk-wirthschaft mit Kramladen, Schmie-  
de, Tanzsaal, Stallung, Garten und Feld,  
will ich aus freier Hand unter billigen Be-  
dingungen verkaufen. S. Rühlmann,  
Hausknecht im Hôtel zur Eisenbahn in  
Halle.

30 Stück Orbst, gut gebunden, stehen  
beim Böttchermeister Keller auf dem gre-  
ßen Schlamme zu verkaufen.

Dienstag den 9. Juli, Abends 6 Uhr,  
**III. Sommer-Abonnem.-Concert**  
bei Hrn. Heise in der Weintraube.  
Familienbillets zu 20 Sgr. und einzel-  
ne Billets zu 10 Sgr. auf noch 4 Con-  
certe, sind bei Hrn. Köhling am Markte  
zu haben. Stadt-musikchor.

Mehrere Pensionaire, welche die hiesi-  
ge Schulanstalt des Waisenhauses besuchen  
wollen, können Nr. 1688. auf dem Stein-  
wege ohnweit des Waisenhauses, anständig  
in Wohnung und Kost genommen werden.

L. J. Die Einzahlung der Actien auf  
den Rock hat seinen Anfang genommen.

Lesch.

Im Verlage von **Duncker und Humblot** in Berlin sind so eben folgende neue Werke erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Halle durch die **Kümmel'sche Sort.-Buchhdlg.:**

## G. W. F. Hegel's Leben

beschrieben durch  
**Karl Rosenkranz,**  
Supplement zu Hegel's Werken.  
Mit Hegel's Bildniß, gest. von R. Barth.  
gr. 8. geh. 3 Thlr.

## G. W. F. Hegel's Bildniß.

Nach Drake's Basrelief gezeichnet und in Stahl gestochen  
von  
**R. Barth.**  
In Folio. 1/2 Thlr.

## Die Ehescheidungsfrage.

Eine wissenschaftliche Kritik des protestantischen  
Ehescheidungs-Princips mit Bezug auf den Preuß.  
Gesetz-Entwurf  
von  
**G. W. Klee,**  
Regierungsrath und beider Rechte Doctor.  
gr. 8. geh. 1/2 Thlr.

## Kölner Dombriefe

oder  
**Beiträge zur altchristlichen Kirchenbaukunst**  
von  
**J. Kreuzer.**  
gr. 8. geh. 2 1/3 Thlr.

## Angewandte Geognosie

oder  
das Auffinden und der Bau nutzbarer Mineralien  
von  
**A. B u r a t.**  
Uebersetzt  
von  
**H. Krause und J. P. Hochmuth.**  
Mit den Abbildungen des Originals (147 Holzschnitte und  
22 Stahlstiche). In 3 Lieferungen.  
Lief. 1. Mit 18 Holzschn., 7 Stahlst. und 1 Karte.  
gr. 8. geh. 1 1/6 Thlr.

## Die römischen Päpste,

ihre Kirche und ihr Staat  
im  
sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert.  
Von  
**Leopold Ranke.**  
1r Band. (Der Fürsten und Völker von Süd-Europa 2r Bd.)  
3te Aufl. 2 5/6 Thlr.

## Predigten

von  
**Dr. Franz Thiermin,**  
Königl. Preuß. Hof- und Dom-Prediger und wirklichem  
Ober-Consistorialrath.  
**Erster Band,**  
welcher Predigten aus den Jahren 1815 und 1816 enthält.  
4te von neuem durchgesehene Auflage.  
gr. 8. 1 1/3 Thlr.

Französischen Nappé, pro K 10 Sgr.,  
empfiehlt  
**F. A. La Baume,**  
Leipziger Straße Nr. 397.

### Bekanntmachung.

Den verehrten Geschäftsfreunden und  
Kunden meines verstorbenen Mannes theile  
ich hierdurch ergebenst mit, daß ich das  
von Lektorn betriebene Geschäft nach wie  
vor vollständig fortsetze; ich bitte daher, das  
meinem verstorbenen Manne geschenkte Ver-  
trauen wohlwollend auf mich zu übertragen,  
indem ich mich bestreben werde, meine resp.  
Kunden mit steter Reellität zu bedienen.  
Zörbig, den 1. Juli 1844.

Die verwitwete Zeugschmidtstr.  
Dorothee Hempel.

Ferkel im Alter von vier Wochen, so-  
wie mehrere einjährige Sauen und Hauer  
verkauft das Amt Helmsdorf bei Eis-  
leben.

Drei Pensionaire können zu Michaelis  
d. J. in der Nähe des Waisenhauses freund-  
liche Aufnahme finden. Wo? sagt die  
Expedition dieses Blattes.

Auf der Pfarre in Siebichenstein  
steht ein vierstügender Kutschwagen im besten  
Zustande zu dem festen Preise von 150  
Thlr. zu verkaufen.

### Vieh-Verkauf.

Auf den 11. d. M. früh von 9 Uhr an  
sollen in dem Kobe'schen Gute zu Volk-  
stedt 14 Stück Rindvieh, 2 Pferde, 2  
vollständige Wagen, Pflüge und Eggen, 1  
Walze und mehreres anderes Wirthschafts-  
geräthe gegen gleich baare Bezahlung in  
Preuß. Cour. verkauft werden.  
Volkstedt, den 3. Juli 1844.

Ehrenfried Kobe.

Einen Lehrling sucht der Horndrechsler  
E. F. Schulze.

### Bekanntmachung.

Die Weisner'schen Eheleute in Brus-  
sendorf bei Zörbig beabsichtigen ihre da-  
selbst gelegene Schenke mit dazu gehöriger  
starken halben Lu'e Feld und allen Zubehö-  
rungen, Familien-Verhältnisse halber,  
meistbietend im Ganzen oder im Einzelnen  
zu verkaufen; zu welchem Zwecke ich En-  
desunterschiedener im Auftrag der Besitzer  
einen Dietungs-Termin

zum 11. Juli c.,

Nachmittags um 2 Uhr, in der Schenke  
zu Brussendorf anberaumt habe und  
hierzu zahlungsfähige Käufer einlade, da-  
selbst zu erscheinen, um nach den vorher be-  
kannt zu machenden Bedingungen ihre Ge-  
bote zu thun.

Supprian, Commissionair.

Auf dem Reils-Berg steht eine Kuh  
zum Verkauf.

Beilage



Montag, den 8. Juli 1844.

**Deutschland.**

Berlin, d. 6. Juli. Se. Maj. der König haben geruht: Den bisherigen Geheimen Regierungsrath Mellin zum Geheimen Finanzrath und vortragenden Rath im Finanzministerium zu ernennen.

Der bisherige Kammergerichts-Assessor Winkler ist zum Justizkommisarius bei dem Land- und Stadtgericht zu Halle und zum Notar im Departement des Oberlandesgerichts zu Naumburg, unter Anweisung seines Wohnsitzes zu Wettin und mit der Befugniß zur Praxis bei dem Berggerichte zu Wettin und den Patrimonialgerichten im Stadtkreise Halle und im Saalkreise, bestellt worden.

Der Kaiserl. russische Wirkliche Geh. Rath, Graf von Gurjef, und der Kaiserl. russische Wirkliche Geh. Staatsrath Daskhof, sind von St. Petersburg hier angekommen. — Se. Excellenz der Geheimen Staats- und Kabinetminister, General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, von Ehle I., ist nach Wiesbaden, und der Bischof der evangelischen Kirche und General-Superintendent der Provinz Posen, Dr. Freymark, nach Dresden von hier abgereist.

Die Rössische Zeitung meldet aus Kōln vom 1. Juli: Während die Protestanten in Berlin den Katholiken ihre Kirchen als Simultan-Kirchen anbieten, ergeben sich am Rheine eigene Beispiele von Brüderlichkeit der Bekenntnisse. Die Kommune in Lennep erbaute eine Schule für beide Konfessionen und verlangte von der wenig zahlreichen katholischen Bevölkerung nur zwei Prozent Beitrag. So wie das Gebäude aber fertig steht, in dem jede Konfession gesonderte Lehrzimmer hat, erklärt der katholische Pfarrer, daß er nicht eher den Lehrgang erlaube, bis das ganze große Gebäude der katholischen Konfession eingeräumt sei. Ein Streit entspann sich nun, dem die Regierung durch den Bescheid ein Ende machte, daß das Gebäude nach dem ursprünglichen Zwecke Simultanschule sein und bleiben solle. Bei dieser Gelegenheit kommt dort vielfach der Gedanke zur Sprache, ob es nicht besser sei: statt der Pfarrschulen überall Gemeindefschulen einzurichten, statt evangelischer und katholischer Geschichte, Geognosie und Mathematik u. überhaupt Geschichte, Geographie und Mathematik, dazu Moral vorzutragen und den verschiedenen Predigern es dann in geeigneten Stunden zu überlassen, den Kleinen in den Lehren ihrer Kirche Unterricht zu ertheilen. Auf solche Weise würde in unserm Staate viel eher eine Einheit, ein friedliches Nebeneinanderwohnen und Entgegenkommen erzielt werden können, als in der entgegengesetzten.

Die Allg. Pr. Ztg. meldet aus Triers: Dem Vernehmen nach wird der heilige Rock nun schon vom 18. August an bis Ende September zur Verehrung der Gläubigen ausgestellt werden. Man hat den 18. August deshalb gewählt, weil dieser Tag in der katholischen Kirche der heil. Helena, welche den heil. Rock der Trierschen Kirche geschenkt hat, gewidmet ist. Der Zulauf wird außerordentlich sein, denn man will ermittelt haben, daß während der Zeit, vom 9. bis zum 27. September 1810, wo der heil. Rock zuletzt gezeigt wurde, in der Stadt

Triers, wahrscheinlich nicht nur bei der Bevölkerung Triers selbst, sondern auch bei den 258,000 Pilgern, die damals herbeigeströmt sein sollen, kein einziger Sterbefall vorgekommen ist. — Uebrigens haben, nach der Meinung der Trierer, alle die Schriftsteller, welche die heil. Helena in einem unbedeutenden Orte in Asien geboren werden lassen, geirrt, denn die heil. Helena war in Triers geboren, und dem Hrn. Prof. Mary wird es wohl gelingen, dies noch näher zu beweisen.

**Frankreich.**

Paris, d. 2. Juli. Die Deputirtenkammer ist seit zwei Tagen beschäftigt mit der Diskussion über die Eisenbahn von Paris nach Straßburg. Der Gedanke, diese Bahnlinie einer Aktienkompagnie zu überlassen, ist aufgegeben worden; Grund dazu fand die Regierung in dem Umstand, daß sich mehrere Deputirte in Folge des Amendements Crementeur von dem Verwaltungsrath der Kompagnie zurückgezogen haben, um ihre Freiheit, die Bahnlinie in der Kammer zu vertheidigen, zu behaupten. Uebrigens hat die Kommission der Pairskammer einstimmig auf Verwerfung des besagten Amendements angetragen.

Guizot hat gestern in der Kammer viel Mühe gehabt, den Moniteurartikel über die Dotationen zu vertheidigen. Die Debats geben heute ihr Votum darüber ab; in gewundenen Phrasen läßt das konservative Organ erkennen, daß es den Artikel für unklug, weil unzeitig, und jeden Versuch, Dotationen von der Kammer zu erlangen, für fruchtlos hält. Man hält sich überzeugt, daß nach dem Eindruck, welchen der Moniteurartikel gemacht hat, das Cabinet Guizot die nächste Session der Kammern nicht erleben werde. — Der Moniteurartikel soll aus der Feder einer erlauchten Person kommen.

Ueber Madrid erfährt man, der Sultan von Marokko habe sich herbeigelassen, der französischen Regierung Genugthuung anzubieten; hier aber geht das Gerücht, es seien Depeschen mit ungünstigen Nachrichten vom Marschall Bugeaud eingelaufen; die französischen Truppen sollen beim Einrücken auf das marokkanische Gebiet starken Widerstand gefunden und empfindliche Verluste erlitten haben.

**Die atmosphärische Eisenbahn.**

Ein fremder Mechaniker hält sich jetzt bei uns in Halle auf, um uns ein kleines Modell von der in Irland zur Ausführung gekommenen atmosphärischen Eisenbahn vorzuzeigen. Wir nehmen davon Anlaß, unsern geehrten Lesern Einiges über diese, jedenfalls höchst wichtige Erfindung mitzutheilen. Wir halten uns an den gründlichen und vielumfassenden Bericht, den das neueste Heft des „British and foreign Review“ enthält. — Die erste Idee, die Luftkraft zum Behuf des Landtransports zu benutzen, hatte Taylor 1805, der bekannte Erfinder des Kraftwebstuhls. Sein Plan war dem Prinzip nach der nämliche, der gegenwärtig auf der Knigstown- und Dalkey-Eisenbahn in Anwendung gekommen ist; es sollten nämlich Briefe und Depeschen vermittelst einer Röhre durch die Luftpumpe von einem Orte zum andern gebracht werden. Taylor besprach damals diesen Plan mit Clegg, für die Ausführung geschah aber nichts. Fünf Jahre später gab Webhurst

eine Broschüre über denselben Gegenstand heraus; auch dies blieb ohne Erfolg. In einer zweiten Broschüre 1827 dehnte Medhurst seinen Plan auch auf den Personentransport aus und 1834 nahm ein anderer Techniker Pinks ein Patent zur Herstellung einer Luftbahn, konnte den Plan aber nicht ausführen. Vier und dreißig Jahre lang verfolgte Glegg den Plan und als er die große Schwierigkeit, wie die geschlossene Röhre mit dem Wagen zu verbinden sei, auf die einfachste Weise gelöst glaubte, nahm er 1839 ein Patent. In Verbindung mit Samuda legte Glegg hierauf in Wormholt Scrubs eine nur etliche tausend Fuß lange Probefahrbahn an, wodurch seine Vorrichtungen vollkommen gerechtfertigt und die Regierung bewogen wurde, eine Kommission zur Untersuchung der Sache zu ernennen, welche darüber einen vollkommen günstigen Bericht am 15. Febr. 1842 erstattete, ungeachtet sie sich fast über die Gebühr bemühte, die Vortheile des Systems zu verkleinern und seine Nachteile und Schwierigkeiten hervorzuheben. In Folge dieser gelungenen Versuche wurde eine atmosphärische Bahn auf der kurzen Linie zwischen Knigstown und Dalkey in Irland angelegt, die im Dec. 1843 vollständig eröffnet noch weit günstigere Resultate ans Licht stellte als der erste Versuch. Die ersten Ingenieure Englands, Frankreichs, Nordamerika's wohnten den Versuchen bei und alle haben sich auf das Günstigste für die neue Erfindung ausgesprochen.

Indem wir das Technische der Einrichtung, worüber wir im vorjährigen Jahrgange des Couriers das Wichtigste mitgetheilt haben, voraussetzen, beschränken wir uns nur auf die summarische Darstellung der Vortheile des Systems, wie sie in dem erwähnten Berichte aufgeführt sind. Die atmosphärische Eisenbahn bedarf in Distanzen von 1 1/2 deutscher Stunde der Anlage einer stehenden Dampfmaschine, um die Luft aus der Röhre zu pumpen. Der Uebergang von einer Station zur andern ist leicht und ohne Aufenthalt. Bei den Anlagekosten wird nicht nur die Hälfte der Rails erspart, da Ein Geleise zum Transport jeder Menge von Reisenden und Waaren hinreicht, sondern auch mehr als das halbe Gewicht der Rails an diesem einen Geleise erspart, indem dieselben keine schweren Lokomotiven zu tragen haben. Alsdann sind weit stärkere Steigungen und weit kürzere Krümmungen zulässig. Mallet schlägt diese Ersparnisse auf 2/3 an und fügt hinzu: „das atmosphärische System ist Meister der Steigungen und läßt eine vollkommen genaue Berechnung zu.“ Hinsichtlich der Betriebskosten hängt die Höhe derselben von dem Betrag des täglichen Transports ab. „Eine stehende Maschine“ — sagt das Review — kann auf einer Linie von 3 (engl.) Meilen (1 1/2 deutscher Stunde) einen Train jede Viertelstunde oder jede halbe Stunde hin- und herziehen, was in 12 Stunden 144 englische (oder 31 3/10 deutsche) Meilen betragen würde. Dieser Transport würde bei der Lokomotive mäßig angeschlagen 10 Pfd. St. pr. Tag kosten, die stehende Maschine kaum die Hälfte dieser Summe, folglich würden auf jede Maschine jährlich 2000 Pfd. erspart werden. Im Fall aber nur die Hälfte dieses Transports zu besorgen wäre, würden sich die Kosten ungefahr gleichstellen. Ginge dagegen nur alle 2 Stunden ein Train ab, so würde die Lokomotive im Vortheil sein. Kurz, die Kosten bei dem atmosphärischen System würden ungefahr dieselben sein, wie oft auch ein Train hin- und hergehen mag, während sie bei den Lokomotiven im Verhältnis zu der verrichteten Arbeit stehen.“ Ferner, die größere Geschwindigkeit auf der Luftbahn vermehrt die Kosten nicht, sogar je schneller die Fahrt, desto geringer sind die Kosten. Die Lokomotive verursacht beinahe dieselben Kosten, ob sie ein größeres oder geringeres Gewicht zieht, und da die Reparationskosten bei großen Dampf-Lokomotiven verhältnißmäßig stets geringer sind als bei kleinen, so ist diese Zugkraft um so vortheilhafter, je größer die Ladungen

sind. Daher beschränkt man die täglichen Trains der Lokomotive zum Nachtheil des Publikums. Alsdann ist das rasche Aufeinanderfolgen der Züge eine beständige Quelle von Gefahren und Verzögerungen. Alles dieses fällt bei dem atmosphärischen System weg. Die Wagen in Knigstown legen die Strecke von 1 3/4 Meilen mit einer Ladung von 1440 Ctr. in 5 1/2 Minuten zurück. Da jedesmal nur ein Train hin- oder hergeht, so können sie nicht mit einem andern zusammenstoßen, und in 3—5 Minuten ist die Maschine im Stande einen neuen Train zu bewegen. Bei der Luftbahn wird daher die Kompagnie getrieben, so viel wie möglich im Tage Züge abgehen zu lassen, und dieser Vortheil mit verminderter Gefahr kommt dem Publikum zu Statten. Damit ist Verminderung der Last der Züge, Verminderung der Kolbendurchmesser und der Kosten für die Leitungsröhre verbunden. Je schneller die Fahrt und je rascher die Aufeinanderfolge der Trains, desto geringer sind die Kosten, desto größer die Möglichkeit und Rentabilität der Bahn und die Bequemlichkeit für das Publikum.

Gegenwärtig ist die englische Regierung im Begriff, eine atmosphärische Eisenbahn von Holyhead nach der Chesterlinie anzulegen, in der Absicht, den Posttransport zu beschleunigen. Der berühmte Stephenson hat den Auftrag erhalten, die irländische Luftbahn zu prüfen und Bericht zu erstatten. Stephenson ist der bekannte und glücklichste Eisenbahnbauer, welcher als der Schöpfer der englischen Bahnen, wenigstens als eins der Häupter der englischen Ingenieure zu betrachten ist. Dem Vernehmen nach soll sein Bericht erschienen sein, aber außer dem, was bisher über die Luftbahn bekannt ist, nichts Neues enthalten. Ob die Luftbahn, unter Voraussetzung, daß sie wirklich leistet, was man sich von ihr verspricht, sich jetzt für Deutschland eigne? Bei Beantwortung dieser Frage kommt es, ohne alle Rücksicht auf das Technische, vorzüglich darauf an, ob der Apparat der stehenden Dampfmaschinen, der Luftpumpen und Leitungsröhren nach dem Verhältnisse des geringeren Transports beschränkt werden könne. Eine Dampfmaschine von 100 Pferdekraften zieht in Irland alle Viertelstunden einen Train von 1500 Ctr. Bruttogewicht hin und her, es müßten daher täglich etwa 48 Trains mit ungefahr 50000 Ctr. Nettogewicht auf dieser Route hin- und hergehen, wenn die Dampfkraft von 100 Pferden benutzt werden soll. Routen von so außerordentlichem Transport giebt es in Deutschland zur Zeit noch nicht, der fünfte oder vierte Theil möchte das Höchste sein, was bis jetzt in Deutschland vorgekommen. Es dürfte sich daher für die deutschen Verhältnisse die Frage so stellen: ist die Luftbahn mit Dampfmaschinen von 20—40 Pferdekraften verhältnißmäßig eben so vortheilhaft als der Betrieb mit einer Dampfmaschine von 100 Pferden? Nehmen wir an, daß stehende Maschinen von 20 Pferden, in Entfernungen von 1/2 deutschen Meile angelegt, alle Viertelstunden täglich den 5ten Theil einer hundertpferdekraftigen Maschine, also 10000 Ctr. Nettogewicht mit verhältnißmäßig gleichem Vortheil hin- und herziehen könnten, mit welchem gegenwärtig eine Maschine von 100 Pferden 50000 Ctr. bewegt, so würde die Luftbahn den deutschen Routen, zumal in bergigen Gegenden und da, wo Torf und Braunkohlen zur Heizung der Maschinen verwendet werden können, große Vortheile darbieten. Die Verminderung der Herstellungskosten, die Wohlfeilheit der Feuerung, die gefahrlose Geschwindigkeit des Transports (12 deutsche Meilen in der Zeitstunde), die Vermehrung der Fahrten, die Erniedrigung der Fahrpreise, die dadurch gegebene Vermehrung der Personen- und Gütertransporte — alles dieses und anderes zusammengenommen, würde — wenn die Erfindung die Versprechungen und die obige Annahme erfüllt — die Luftbahn die nationalökonomischen Zwecke in ganz anderer Weise befördern, als das gegenwärtige Lokomotivensystem.





**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 6. Juli.

Fonds.	Sf.	Pr. Cour.		Actien.	Sf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	101 1/4	101 1/4	Berl. Postd.	5	165 1/2	164 1/2	
Preuß. Engl. Oblig. 30.	4	—	—	do. do. P. Obl.	4	103 3/4	190 1/2	
Präm. Schd.	—	—	—	Magd. Krupp.	4	191 1/2	—	
Seeanw.	—	88	—	do. do. P. Obl.	4	104 1/2	—	
Kur- u. Am.	—	—	—	Berl. Anhalt.	—	162	161	
Schldsch.	3 1/2	—	99 3/4	do. do. P. Obl.	4	103 3/4	—	
Pr. St. Obl.	3 1/2	100 3/4	100 1/4	Düss. Eibersf.	5	—	94	
Dnj. do. i. Th.	—	48	—	do. do. P. Obl.	4	98 3/4	—	
Währ. P. fbr.	3 1/2	101 1/2	100 5/8	Rheinische	5	—	87 1/2	
Grbb. Post. do.	4	104 1/2	104	do. do. P. Obl.	4	98 1/4	—	
do do.	3 1/2	100 1/4	99 3/4	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	
Dftr. P. fbr.	3 1/2	—	101 3/4	Berl. Frankf.	5	151	—	
Pomm. do.	3 1/2	101 1/2	101	do. do. P. Obl.	4	103 3/4	—	
K. u. Am. do.	3 1/2	101 3/4	101 1/4	S. Westl.	4	124	—	
Schles. do.	3 1/2	—	100 1/4	do L. B. v. eing.	—	116 1/2	115 1/2	
Gold al marc.	—	—	—	S. Stett. L. A.	—	132 1/4	131 1/4	
Preuß. Sclm.	—	3 3/4	13 1/4	do. do. L. B.	—	132 1/4	131 1/4	
And. Gölsm.	—	—	—	Magd. Hlbt.	4	120 1/2	119 1/2	
à 5 Thlr.	—	12	11 1/2	S. Schw. Fr.	4	118 1/2	—	
Disconto.	—	8	4	do. do. P. Obl.	4	103 1/4	—	
				Bonn-Köln.	4	—	131	

Leipzig, d. 5. Juli.

Staatspapiere.	Angeboten	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinf.	Angeboten	Gesucht.
R. S. Steuer-Cred.			R. Pr. St. Schuldsch.		
Kassensch. à 3% im 14 f. F.			à 3 1/2 % in Pr. St.		101
von 1000 u. 500 f. kleinere	98 3/4	100	Hamb. Feuer-K. Anl.		
R. S. Komm. Cred.			à 3 1/2 % (300 Mrk. Bco. = 150 f.)	96 3/4	
Kassensch. à 2% im 20 f. F.			R. R. Destr. Metall.		
v. 500, 200 u. 50 f.			pr. 150 f. Conv.	116 1/2	
R. S. Landentend.			à 5% lauf. Binsen		105 1/4
à 3 1/2 % i. 14 f. F.			à 4% à 103% im		
v. 1000 u. 500 f. kleinere	100 3/4		à 3% 14 f. F.	80 3/4	
R. Pr. Steuer-Cred.			Act. d. W. B. pr. St.		
Credit-Kassensch. à 3% im 20 f. F.			à 103%	1135	
v. 1000 u. 500 f. kleinere		97 1/4	Leipz. Bank-Actien		148
Leipz. Stadt-Oblig.			à 250 f. pr. 100		
à 3% im 14 f. F.			Leipz. Dresd. Eisenb.		143
v. 1000 u. 500 f. kleinere		98 1/4	Act. à 100 f. pr. 100		
Leipz. Dresd. Eisenb. P. Obl. à 3 1/2 %			Sächsisch-Bair. do.		110 1/2
		107 1/4	pr. 100		
			Sächsisch-Schles. do.		117 1/2
			pr. 100		
			Magd. P. do incl.		195
			Div. Sch. do pr. 100		

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Sclde. Halle, den 6. Juli.

Weizen	1 f 20 1/2	—	2 bis 1 f 27 1/2	6 1/2
Roggen	1 . 7	6 .	1 . 12	6 .
Gerste	1 . .	— .	1 . 2	6 .
Hafer	— . 20	— .	— . 22	6 .

Magdeburg, den 5. Juli. (Nach Wispen.)

Weizen	83	—	42 f	Gerste	27 1/2	—	28 1/2 f
Roggen	—	—	50 1/2 .	Hafer	19 1/2	—	21 .

Berlin, d. 4. Juli. Marktpreise vom Getreide.

zu Wasser:  
 Weizen (weißer) 2 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf., auch 1 Thlr. 27 Sgr. 7 Pf. und 1 Thlr. 24 Sgr.  
 Roggen 1 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf., auch 1 Thlr. 8 Sgr. 5 Pf.  
 Hafer 27 Sgr. 8 Pf., auch 23 Sgr. 1 Pf.  
 Erbsen (schlechte Sorte) 1 Thlr. 12 Sgr.

(Den 3. Juli)

Das Schock Erbsen 6 Thlr. 10 Sgr., auch 5 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.  
 Der Str. Hen 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.

**Branntwein-Preise.** Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 29. Juni 16 1/4 Thlr., am 2. Juli 16 1/4—16 1/2 Thlr. und am 4. Juni d. J. 16 1/2 Thlr. (frei ins Haus geliefert) pro 200 Quart à 54 pSt. oder 10,800 pSt. nach Tralles. Korn-Spiritus: ohne Gehalt.

Berlin, den 4. Juli 1844.

Die Kellereien der Kaufmannschaft von Berlin.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.**  
 am 5. Juli: 32 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 5. bis 7. Juli.

**Im Kronprinzen:** Hr. Kammerherr u. Rittergutsbes. Freih. v. Klessenbeck a. Arenshagen. Hr. Oberbürgermstr. Neuenhove a. Rheinbach. Hr. Fabrikbes. Kevelaer a. Kiel. Hr. Rittmstr. a. D. Kadberger m. Fam. a. Fürstenwalde. Hr. Hofrath v. Summerbach m. Lechter a. Berlin. Hr. Amtm. Kheidt a. Goesfeld. Hr. Schauspieldirector Volkersheim a. Wartenberg. Die Hrn. Kaufl. Meier a. Bremen, Weigt a. Magdeburg, Stiefel a. Frankfurt a/M., Ferdng a. Nudelinburg. Hr. Probst Winhardt a. Köln. Hr. Partik. Anholdt a. Dresden. Hr. prakt. Arzt Etumme a. Meningen. Sr. Exc. der Generalleut. v. Sellern m. Gem. a. München. Hr. Landrath Waldau a. Illersdorf. Hr. Geh. Rath Eichhorn m. Gem. a. Berlin. Hr. Gutebes. Rodestapl a. Muehlen. Hr. Fabrikbes. Rheda a. Seebausen. Die Hrn. Kaufl. Wapmann a. Magdeburg, Spalting a. Mainz, Weberling a. Weimar. Hr. Prem.-Leut. Neuf u. Hr. Stud. jur. Neuenburg a. Berlin. Frau Reg.-Räthin Fahnwald mit Töchtern a. Merseburg. Fräul. v. Walde a. Dresden.

**Stadt Jülich:** Hr. DeSRefer. Seelger a. Ratibor. Die Hrn. Kaufl. Aue a. Aachen, Rühlberger a. Pforzheim, Landmann a. Schwarzenberg. Hr. Negotiant Eisenlohr a. Lehr. Die Hrn. Rentiers Bennewitz m. Gem., Marquardt a. Berlin, Stafford-Blair a. England. Hr. Reg.-Rath Cabelius m. Gem. a. Berlin. Hr. Bergbauinsp. Schäfer a. Neustadt-Magdeburg. Hr. Dr. jur. u. Notar Kömlich a. Leipzig. Die Hrn. Kaufl. Stähnisch a. Bremen, Hausrath a. Pforzheim, Rige a. Leipzig, Schmidt a. Chemnitz, Schulz a. Braunschweig, Frank a. Arnstadt.

**Goldener Ring:** Die Hrn. Rentiers v. Carlowitz, Gans, Lejbalden u. Krehwell a. Dresden. Die Hrn. Kaufl. Kofel u. Wolff a. Berlin, Seibel a. Altona. Hr. Rittergutsbes. v. Liebentz a. Müllendorf. Hr. Kaufm. Borkmann u. Fräul. de Fay a. Newied. Die Hrn. Kaufl. Petvaux a. Bremen, Pöfner u. Krause a. Leipzig. Hr. Gastwirth Schliesen a. Berlin. Hr. Prediger Köhler a. Altwied. Hr. Conditior Stange a. Magdeburg. Hr. Defon. Schröder a. Würzburg.

**Goldener Löwe:** Die Hrn. Kaufl. Mengel a. Erfurt, Joel a. Meningen, Börner a. Nordhausen, Sellmüller a. Altenburg, Bändel a. Berlin. Hr. Defon. Thalman a. Weisdorf. Hr. Referendar Soltau a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufl. Selter a. Nordau, Delto a. Fürth u. Verloff a. Weimar. Hr. polzhändler Baajer a. Magdeburg. Hr. Wange, Vorsteher der Rheinischen Eisenbahn, a. Aachen. Hr. Fabrik. Seltenstand a. Wörlitz. Hr. Partik. v. Dombrowski a. Leipzig. Hr. Gesandtsch.-Secr. Deißner a. Frankfurt. Hr. Postsecr. Lungwitz a. Naumburg. Hr. Suprintendent Schmieder a. Havelberg.

**Schwarzer Bär:** Hr. Kaufm. Hermann a. Dessau. Hr. Fabrikbes. Sandkuhl a. Zerbst. Die Hrn. Fabrik. Welff a. Treuen, Legenhardt a. Berndterode. Hr. Bergwiss. Seidel a. Johannegeorgenstadt.

**Stadt Hamburg:** Hr. Dr. Schröder a. Nordhausen. Die Hrn. Fabrik. Weilmeyer u. Müller a. Erfurt. Die Hrn. Defon. Walter a. Gledben, Sommer a. Bernsdorf. Hr. Buchdruckbes. Kopf, Hr. Partik. Rüg u. Hr. Typograph Wetoking a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Krause a. Stettin, Friedheim a. Berlin. Hr. Fabrik. Deutler a. Stargard. Hr. Defon. Rügenthal a. Engsdorf. Hr. Partik. Straubauer a. Potsdam. Hr. Offic. v. Hoffbauer a. Mainz.

**Goldener Kugel:** Die Hrn. Prediger Lehmann a. Altholzern, Schröder a. Gardorf. Die Hrn. Gutbes. Nothe a. Grünhaufen, Schmidt a. portsdorf. Die Hrn. Kaufl. Hering a. Prag, Ringner a. Berlin. Die Hrn. Commis Salomon a. Leipzig, Richter a. Dresden.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Consistorialrath Junk m. Gem. a. Magdeburg. Hr. Geh. Rath v. Krosiak a. Naumburg. Die Hrn. Kaufl. Gmerrich a. Frankfurt, Adolph a. Köln. Hr. Rentier Chavelowsky a. Petersburg.

**Familien-Nachrichten.**

Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere theuere Mutter und Schwiegermutter, die verwittwete Bauinspector Ehler, im angetretenen 78sten Lebensjahre, was wir lieben Verwandten und Freunden hierdurch anzeigen.

Gutenbergs, den 6. Juli 1844.  
Die Hinterbliebenen.

**Bekanntmachungen.**

In dem am 12. d. M. in Druckdorf anstehenden Termine zum Verkaufe der Kleinaußschen Grundstücke sollen die auf den dazu gehörigen 78 Morgen Aekern befindlichen Früchte, Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, besonders verkauft werden.

Halle, den 5. Juli 1844.

Der Justiz-Commissarius  
Ebmeier.

**Bekanntmachung.**

Da mehrfach der Fall vorgekommen, daß auswärtige Feuersbrünste den Einwohnern der Stadt theils gar nicht, theils nicht schnell genug bekannt geworden sind, so ist von jetzt an folgende Einrichtung, welche hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, getroffen worden:

Sobald der Thürmer eine Feuersbrunst außerhalb der Stadt und deren Vorstädten, jedoch noch innerhalb der Entfernung von 2 Stunden, wahrnimmt, hat derselbe dies sofort durch neunmaliges Blasen mit seinem Hörnchen in dreimal drei Abzügen anzuzeigen, auch bei Tage eine Fahne und bei Nacht eine brennende Laterne an der Seite des Thurmes herauszuhängen, nach welcher Himmelsgegend hin, und dieselbe so lange hängen zu lassen, als das Feuer gesehen wird.

Zörlbig, am 1. Juli 1844.

Der Magistrat.

Lehmann. Reinhardt. Richter.  
Boigt.

**Aufruf.**

Laut der im Dessauer Wochenblatte vollständig abgedruckten und an hiesiger Gerichtsstelle angeschlagenen öffentlichen Vorladung sind alle diejenigen, welche an eine Hypothekforderung der Frau Pastor Kühne, geb. Walkhoff zu Halle von 500 Thlr. bei hiesiger israelitischen Gemeinde, worüber der Erstern die betreff. Dokumente angeblich verloren gegangen, Ansprüche zu haben glauben, insbesondere aber die betreff. Inhaber der Dokumente — amtlich vorgelesen worden, in dem auf

den 14. October d. J.

anstehenden Anmeldungs-Termine ihre etwaigen Ansprüche an hiesiger Gerichtsstelle anzumelden, auch das sonst Erforderliche vorzunehmen, in dem auf den

23. ejusd.

aber anstehenden Termine der Eröffnung eines betreff. Amtsbescheides gewärtig zu sein.

Gröbzig, am 24. Juni 1844.

Herzogl. Anhalt. Justiz-Amt  
hier selbst.  
Neuhoff.

In Trotha bei Halle ist eine geräumige, höchst angenehme **Wohnung** nebst Stallung, wegen plötzlicher Verletzung des jetzigen Miethers äußerst billig zu vermieten. Einsender überzeugte sich von der hohen Friedensliebe und Gefälligkeit der kinderlosen Vermiether. Nähere Auskunft ertheilt der Wehlhändler Hr. Schubert in Trotha auf kostenfreie Anfragen.

**Empfehlung.**

Allen schon getragenen seidenen, wollenen, merinonen und baumwollenen Zeugen mit oder ohne Noiré, den neuen Zeugen gleich, die gewünschten Farben bei schneller Bedienung und billigen Preisen wiederzugeben, empfiehlt sich

G. Wergell, Schönfärber,  
wohnhaft Leipzigerstraße Nr. 291.

Ein unverheiratheter Hofmeister mit guten Attesten, besonders guter Säemann, kann sich melden auf dem Rittergute Siegelisdorf.

Gesuch. Ein mit guten Attesten versehenener Gärtner findet unter persönlicher Anmeldung sofort Condition auf dem Rittergute Wengelsdorf bei Wersburg.

Auswärtige Eltern, welche ihre Töchter in Pension geben wollen, finden zu Michaelis in der Nähe des Waisenhauses sehr freundliche Aufnahme. Auch können sie zugleich das Schneidern und Weißnähen mit erlernen. Wo? ist zu erfahren Nr. 1699. Steinweg.

Heute vollstimmiges Harmonie-Concert im Fürstenthale.

Stadtmusicchor.

Zum Sonntag den 14. Juli ladet zum Schwein-Auskegeln und Pfannkuchenfest ganz ergebenst ein

Löbjeun, den 8. Juli 1844.

der Schießhauswirth  
E. Laurenz.

Eine Wirthschafterin von gefesteten Jahren, die selbstständig einem Haushalte vorzustehen geschickt ist, findet sogleich Anstellung in einer großen Landwirthschaft, wenn dieselbe ihre Brauchbarkeit durch glaubwürdige Atteste darzuthun vermag. Nähere Auskunft ist bei Herrn Amtm. Gerlach in Pfersdorf bei Hettstedt zu erfragen.

Eine Familie vom Stande, kinderlos, sucht zu Michaelis d. J. hier selbst eine Wohnung von drei bis vier zusammenhängenden heizbaren Zimmern, einigen Schlafstuben, einer Bedientenstube, nebst Küche, Keller u. s. w. und einem Gärtchen — am liebsten in der Vorstadt oder in einer weniger belebten Straße — zu mieten. — Respektive Anträge sind in der Schulgasse No. 95, eine Treppe hoch, so bald wie möglich abzugeben.

**Einladung.**

Bei Gelegenheit des von hies. Prinz-Carls-Hütte zum 14. Juli c. veranstalteten Knappschafts-Festes in meinem Garten, auf dem Schützenaale, wobei die Herren Trompeter eines königlichen hochlöblichen 10ten Husaren-Regiments abermals mit Musik aufwarten werden, beabsichtige ich ein solennes Sternschießen mit hinzuzufügen, wozu ich hiermit alle auswärtige Schießliebhaber ergebenst einlade.

Rothenburg, den 5. Juli 1844.  
Sander.

Dienstag **Militair-Concert** im Garten des Hrn. Stadtrath Schmidt.

**Regen- und Sonnenschirme, Marquisen, Promeneurs und Knicker**, solid gearbeitet, empfiehlt in reicher Auswahl

**C. G. Stracke**,  
Kleinschmieden am Markt.

Durch Familien-Verhältnisse wurde ich veranlaßt, ein neues Geschäft zu begründen. Dasselbe eröffnete ich unter dem heutigen Tage vor dem Steinthore Nr. 1504, und bitte, dasselbe Vertrauen und Wohlwollen mir in demselben zu Theil werden zu lassen, womit ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum mich in meinem frühern Geschäft beehrte. Das **Saitengeschäft** setze ich hier unverändert fort und empfehle mich zu jedem gütigen Auftrag.

Halle, den 6. Juli 1844.

Ferd. Laue, Seilermeister.